

|                                                |    |       |    |      |         |   |
|------------------------------------------------|----|-------|----|------|---------|---|
| Stadt Ravensburg                               |    |       |    |      |         |   |
| - Bauplanungsamt u. Technischer Umweltschutz - |    |       |    |      |         |   |
| Eing.: 12. März 2012                           |    |       |    |      |         |   |
| I                                              | II | III   | IV | Stv. | b. Akte | + |
| Rü.:                                           |    | Uml.: |    | WV.: |         |   |

Sm

# Ravensburg

Burgstraße 14

## Bauhistorische Untersuchung

Erdgeschoß und Obergeschoß

© 2012 Büro für historische Bauforschung, Dr.-Ing. Stefan Uhl  
88447 Warthausen Panoramaweg 31 Tel. 07351/73609

Ravensburg, Burgstraße 14, bauhistorische Untersuchung 2012  
Erdgeschoß und Obergeschoß

## Vorbemerkung

Am Gebäude Burgstraße 14 in Ravensburg wurde im März 2012 die im November 2009 durchgeführte bauhistorische Untersuchung im Auftrag der Brauerei Lindau/Bürgerliches Brauhaus Ravensburg durch die weitergehende Untersuchung der Innenbereiche von Erdgeschoß und Obergeschoß ergänzt. Ziel der Arbeiten war es, Aussagen zum Alter der vorhandenen Innenwandscheiben, insbesondere in den von den geplanten Veränderungen betroffenen Bereichen, sowie zum Mittelabschnitt der östlichen Außenwand im Erdgeschoß zu gewinnen.

Das Gebäude war zum Umbauzeitpunkt im Erdgeschoß weiterhin als Gaststätte und zu Wohnzwecken genutzt, so daß hier Sondagen zur Befundsuche nur sehr eingeschränkt angelegt werden konnten. Das Obergeschoß war nur noch teilweise (südliche Wohnung) zu Wohnzwecken genutzt, so daß hier Sondagen zur Befundsuche in größerem Rahmen angelegt werden konnten.

# Anmerkungen zur Baugeschichte

## Das Erdgeschoß

### 1. Eingangsbereich Westseite

Der hinter dem Mittelbereich der westlichen Traufseite gelegene Eingangsbereich mit seinen zwei Querfluren und der dazwischenliegenden Treppenanlage wird gegen Norden (Gaststätte) von einer Mauer-scheibe aus Lochziegeln des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts begrenzt.

Nach Süden (Wohnung) hin wird er durch eine Mauer-scheibe aus Vollziegeln des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts begrenzt. In dieser Wandachse steht in der Mauerflucht eine von dieser nachträglich ummantelte Gußeisenstütze der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die darauf hinweist, daß sich hier damals noch keine Innenwand, sondern nur eine offene Stützenstellung befand.

Die Treppenanlage in der Mitte des Flurbereiches (zwischen den beiden Querfluren) wird von verputzten Fachwerkwänden aus Schnittholzfachwerk des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts umschlossen.

### 2. Wohnung südliches Gebäudedrittel

Die Wohnung im südlichen Gebäudedrittel wird durch Trennwände untergliedert, die unter einer Stahlträgerrippendecke der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlaufen. Diese Rippendecke liegt im Norden auf einem Unterzug auf, der sich auf die genannte Gußeisenstütze in der südlichen Flurwand stützt. Decke und Stütze dürften demnach gleichzeitig sein. Die westliche innere Längswand des heutigen Wohnungsausbaues zeigt verputztes Schnittholzfachwerk und bindet an die jüngere südliche Flurwand an. Sie dürfte damit ebenfalls in das späte 19. oder frühen 20. Jahrhundert zurückgehen. Dasselbe dürfte auch für die östliche innere Längswand gelten. Das südöstliche Zimmer wird gegen Osten von einer Wand-scheibe mit verputztem Schnittholzfachwerk aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts oder dem späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert abgeschlossen, während der kleine Querflur, der sich nördlich an dieses Zimmer anschließt, von diesem durch eine moderne Wand aus HLZ-Mauerwerk des 20. Jahrhunderts abgetrennt ist.

Alle diese Befunde weisen darauf hin, daß im späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert der hier zuvor vorhandene große Gewerberaum nach Norden hingegen gegen die damals neu geschaffenen Eingangsflure abgetrennt und in seinem Inneren zu Wohnzwecken unterteilt wurde.

### 3. Küchenbereich/Toiletten Ostseite

Der heute als Küche der Gastwirtschaft dienende Gewölberaum im Mittelbereich der östlichen Traufseite wird gegen Norden von einer Mauer-scheibe begrenzt, die aus großformatigen Backsteinen und einzelnen we-

nigen eingestreuten Wacken besteht. Hierbei dürfte es sich um eine historische Wandscheibe handeln, die mindestens barock oder älter ist. Der Anschluß an die östliche Außenwand konnte nicht untersucht werden.

Die Südwand des Gewölberaumes zeigt zumindest im östlichen Bereich ebenfalls großformatiges Backsteinmauerwerk und könnte ähnlich alt sein. Sie endet im Westen zum dortigen Eingangsflur hin mit einer modernen Lochziegelabmauerung. Der Anschluß der Wandscheibe an die östliche Außenwand wiederum nicht untersucht werden.

Die Westwand des Raumes stößt stumpf an die Nordwand an und besteht aus hellen, schlierigen, aber noch handgeschlagenen Backsteinen. Sie dürfte dem 19. Jahrhundert zuzurechnen sein.

Das Gewölbe über dem Küchenraum konnte nicht größerflächig sondiert werden, so daß momentan keine Aussagen zu seinem Alter möglich sind.

Im Bereich der südseitig an die Küche anschließenden WC-Anlagen konnten nur an der Ostseite der Ostwand Sondagen angelegt werden. Diese zeigen, daß der südliche Wandabschnitt modern mit HLZ des 20. Jahrhunderts gemauert ist. Zuvor könnte hier ein durchgehender Flur in Verlängerung des südlichen Eingangsflures an der Westseite vorhanden gewesen sein. Der nördliche Wandabschnitt der Ostwand zeigt an der Südostecke Ortbeton des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts, so daß zu vermuten ist, daß auch die weiter nördlich anschließenden Mauerpartien dieser Zeit angehören. Die massive und starke Trennwand zwischen den beiden WC-Räumen konnte nicht sondiert werden, so daß sich zu ihrem Alter momentan keine Aussagen treffen lassen.

#### 4. Mittelbereich östliche Außenwand

Im Mittelbereich der östlichen Außenwand sind mehrere große Außenöffnungen geplant. Durch außenseitige Sondierungen konnte dabei festgestellt werden, daß der Mauerabschnitt südlich des Küchenfensters aus großformatigem Backsteinmauerwerk mit handgeschlagenen Backsteinen und einzelnen eingestreuten Wacken (wie an der Nordwand des Gewölberaumes) besteht, das vermutlich mindestens barock datiert. Baudetails konnten in der Sondagefläche nicht festgestellt werden. Südlich an das Wandfeld südlich des Küchenfensters schließt sich schon heute eine große Durchgangsöffnung an, die mit einem Stahlträger überdeckt ist und mit ihrer heutigen Ausformung in das späte 19. oder frühe 20. Jahrhundert zurückgeht. Der südlich anschließende Mauerstummel hingegen zeigt wiederum großformatiges Backsteinmauerwerk ohne weitergehende Baudetails wie nördlich der Öffnung und dürfte wiederum mindestens in barocke Zeiten zurückgehen. Weiter südlich fehlt die ursprüngliche östliche Außenwand bis auf einen kleinen Mauerpfiler östlich des dortigen Kaminnes.

## Das 1. Obergeschoß

In der Nordostecke des ersten Obergeschosses hat sich noch ein eiche-  
ner Bundständer erhalten, der wahrscheinlich auf den mittelalterlichen  
Kernbestand des Gebäudes zurückgeht. Möglicherweise gehört auch ein  
überputztes Rähm an der östlichen Traufwand zum mittelalterlichen Be-  
stand. Weitere mittelalterliche Baureste konnten in den vorhandenen  
Wandscheiben nicht nachgewiesen werden.

Die südliche und die nördliche Traufwand zeigen großformatiges Back-  
steinmauerwerk mit handgeschlagenen Backsteinen und dürften minde-  
stens in das 18. Jahrhundert oder in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts  
zurückreichen. Sie zeigen innenseitig hinter den Wandanschlüssen  
durchlaufende Kalkputze und Tünchsichten. Dasselbe gilt für die sich  
über den nördlichen und mittleren Teil der Hauslänge ziehende östliche in-  
nere Längswand, die gleichfalls in Backstein gemauert ist und an die  
ebenfalls alle anderen Innenwände stumpf anschließen. Auch sie dürfte  
dem 18. oder der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zuzurechnen sein.

Fast alle Innenwände in der nördlichen Hälfte der Obergeschoßgrund-  
fläche zeigen überputztes Nadelholzfachwerk mit gebeilten, aber nicht  
gealterten Holzoberflächen und hellroten, noch handgeschlagenen Back-  
steinen. Hierbei dürfte es sich um Wände aus der zweiten Hälfte des 19.  
Jahrhunderts handeln. Auch der mit einer Stahlrippendecke überdeckte  
mittlere Raum an der Ostseite wurde erst nachträglich aus der Grundflä-  
che herausgetrennt, indem zwischen der älteren Innenwand und der älte-  
ren östlichen Außenwand seine Nord- und Südwand nachträglich einge-  
zogen wurden. Auch hierbei dürfte es sich um Wandscheiben der zweiten  
Hälfte des 19. Jahrhunderts handeln.

Der Treppenhausbereich im Mittelbereich der Westseite wird gegen  
Norden durch moderne Leichtbauwände und nur im westlichen Teil seiner  
Nordwand durch eine Ständerfachwerkwand der zweiten Hälfte des 19.  
Jahrhunderts begrenzt. An seiner Ostseite (Trennwand zur südlichen  
Wohnung) scheint er über die ganze Länge von einer verputzten Stän-  
derfachwerkwand der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begrenzt zu  
sein. Der einst großzügige Flur- und Treppenbereich ist darüber hinaus  
heute durch eine Reihe moderner Leichtbauwände kleinteilig unterteilt.

Die südliche Wohnung des Obergeschosses zeigt in der westlichen in-  
neren Längsachse eine verputzte Ständerfachwerkwand der zweiten  
Hälfte des 19. Jahrhunderts, während in der östlichen inneren Längs-  
achse eine dünne Backsteinscheibe verläuft, die im Süden nur notdürftig  
in eine innenseitige Mauervorlage der in Backstein gemauerten südlichen  
Außewand einbindet. Hierbei dürfte es sich um eine Wandscheibe des  
späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts handeln. Diese zunächst noch  
großzügige Raumstruktur wurde im 20. Jahrhundert durch einzelne mo-  
derne Leichtbauwände wiederum zumindest teilweise kleinräumig unter-  
gliedert.

## Pläne

### Plan 1

Befundplan Grundriß Erdgeschoß, Maßstab 1:70.

### Plan 2

Befundplan Grundriß Obergeschoß, Maßstab 1:70.

### Plan 3

Baualtersplan Grundriß Erdgeschoß, Maßstab 1:100.

### Plan 4

Baualtersplan Grundriß Obergeschoß, Maßstab 1:100.

Die in den Baualtersplänen verwendeten Farben bedeuten:

|                   |                         |
|-------------------|-------------------------|
| <b>blau</b>       | 14./15. Jh.             |
| <b>dunkelgrün</b> | verm. 16.-18. Jh.       |
| <b>hellgrün</b>   | verm. 18./1. H. 19. Jh. |
| <b>rot</b>        | 2. H. 19. Jh.           |
| <b>braun</b>      | E. 19. und A. 20. Jh.   |
| <b>gelb</b>       | 20. Jh.                 |

## Befundnummern

Befundnummern der Untersuchung 2009

- 1) Kappengewölbe E. 19./A. 20. Jh.
- 2) Profilierter Bretterrahmen. Füllungstürblatt mit glatten Füllungen mit Profilierungen, profilierte Fischbänder, A. 20. Jh.
- 3) Bodenfliesen rot/beige, A. 20. Jh.
- 4) Rundbogiges Tonnengewölbe.
- 5) Bodentiefe, rundbogig gewölbte Nische, verm. ehem. Tür.
- 6) Profilierter und verleisteter Bretterrahmen. Füllungstürblatt mit abgeplatteten Füllungen und profilierten Fischbändern, E. 19./A. 20. Jh.
- 7) Wie 6), geschraubte Plattenbänder auf Stützkloben.
- 8) Stahlträgerdecke mit ebener oder gewölbter Backsteinfüllung, einzelne Felder in Beton erneuert, E. 19./A. 20. Jh.
- 9) Fachwerk Nadelholz, Mittelriegel, E. 18. Jh.
- 10) Mittelalterlicher Bundständer.
- 11) Fensterstiel zwischen Riegeln.
- 12) Fachwerk Nadelholz, zwei Riegel, wandhohe verblattete Strebe, Brustriegel innen weit vortretend, unten gefast und rundliche Anläufe.

- 13) Eckständer Nadelholz, innen breit gefast mit rundlichen Anläufen. An der Nordseite/Südseite keine Blattsassen für Bänder. An der Westseite Kopfband und Fußband nach Süden/Norden.
- 14) Wie 12), keine Strebe.
- 15) Auf 1,2 m Höhe und auf 1,6 m Höhe starke Riegel aus Nadelholz. Unter den Riegeln Fachwerkwandscheibe 19. Jh., zwischen den Riegeln Vollziegel E. 19./A. 20. Jh., oberhalb HLZ 20. Jh.
- 16) Fehlboden eingenuet in Deckenbalken.
- 17) Fehlboden auf Leisten aufgelegt.
- 18) Fachwerk Nadelholz, zwei Riegel, Strebe, 18./19. Jh.
- 19) Verputzter Unterzug.
- 20) Moderne Gipskartonscheibe/-schale.
- 21) Fensternische stichbogig gewölbt.
- 22) Unterer Wandbereich Backstein Vollziegel 19. Jh., ab 1,8 m Höhe HLZ 20. Jh.
- 23) Stiel über Riegel.
- 24) Mittelalterlicher Bundständer, Kopfband nach Osten und Westen.
- 25) Mittelalterlicher Bundständer, Kopfband nach Westen und Blattsassen für Kopf- und Fußband nach Süden.
- 26) Mittelalterlicher Bundständer, Kopfband nach Osten und Blattsasse für Fußband nach Osten, Kopfband nach Süden und Blattsasse für Fußband nach Süden.
- 27) Bis 1,2 m Höhe Vollziegelmauerwerk E. 19./A. 20. Jh., darüber HLZ 20. Jh.
- 28) Unten Vollziegelmauerwerk E. 19./A. 20. Jh., oberer Streifen HLZ 20. Jh.
- 29) Dachstuhl 2. H. 20. Jh.
- 30) Mittelalterliche Pfette.
- 31) Beton E. 19./A. 20. Jh.
- 32) Stahlträgerdecke mit Betonfüllung.
- 33) Rundbogiges Tonnengewölbe Backstein, an der Unterseite breite Schalbrettabdrücke.
- 34) Stichbogiges Tonnengewölbe aus Backstein, auch viele hellrote und gelbe Steine, verm. 19. Jh.
- 35) Stichbogiges Tonnengewölbe Backstein.
- 36) Fuge in Tonnengewölbe.
- 37) Vollziegelmauerwerk E. 19./A. 20. Jh.

#### Befundnummern der Untersuchung 2012

- 51) Nordwand dunkelrote Backstein und einzelne eingestreute Wacken, grobkörniger Kalkmörtel. Westwand stößt stumpf dagegen, helle, aber nicht scharfkantige Backsteine.
- 52) Moderne Leichtbauwand.
- 53) Schnittholz Nadelholz, Ausfachung Backstein, E. 19./A. 20. Jh.
- 54) Wandvorlage aus großformatigen Backsteinen. Innwand aus großformatigen Backsteinen, nur schlecht in Außenwandvorlage eingezahnt.
- 55) Dünne Stahlstütze auf Betonsockel. A. 20. Jh.

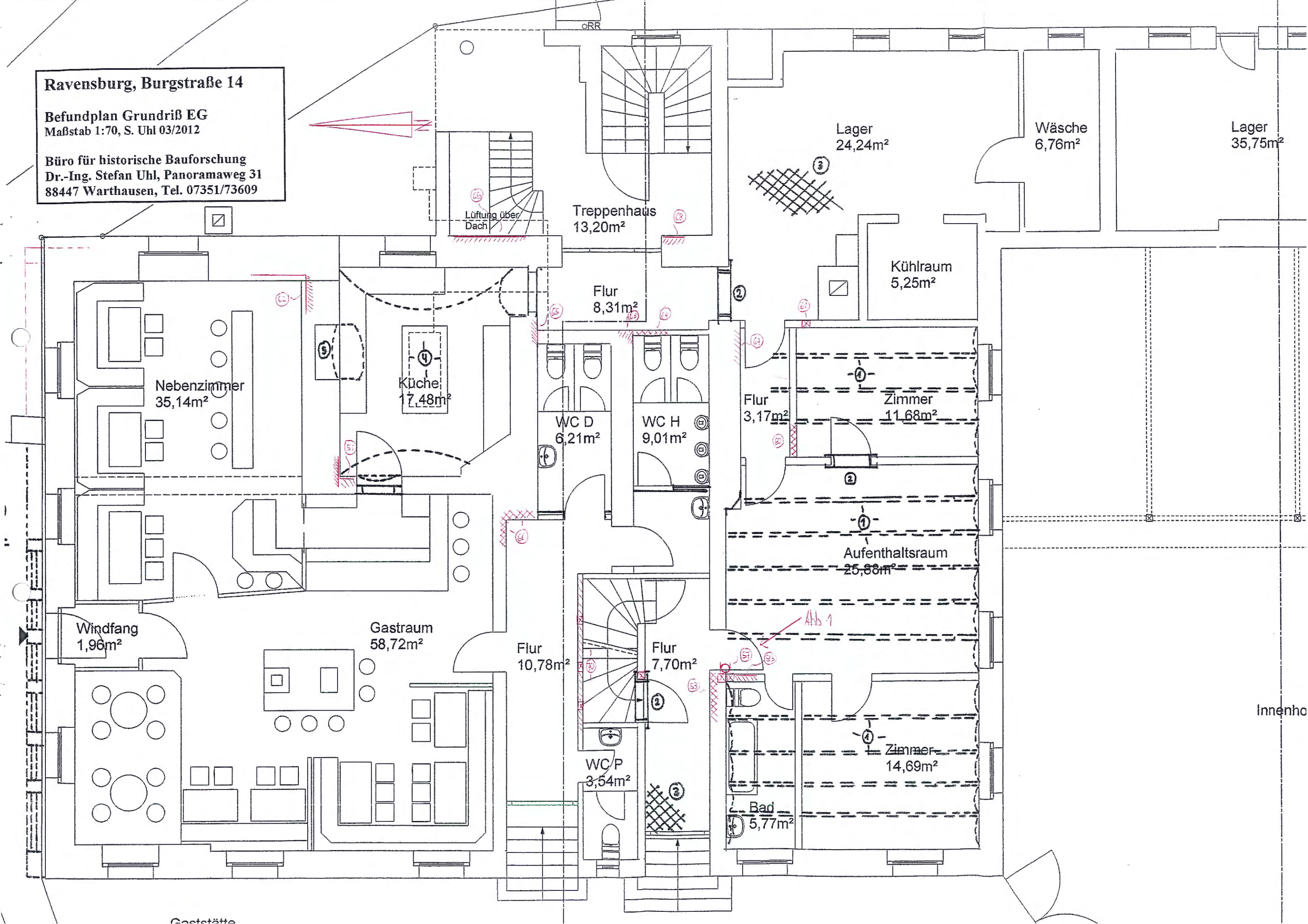
- 56) Fachwerk Nadelholz. Dünne Schnittholzständer, dicke gebeilte Riegel, Ausfachung teils scharfkantige, teils große und nicht scharfkantige Backsteine. Verm. 2. H. 19. Jh.
- 57) Eingemauerte gußeiserne Rundstützte, 2. H. 19. Jh.
- 58) Vollziegelmauerwerk E. 19./A. 20. Jh.
- 59) Schnittholzfachwerk, Ausfachung Vollziegel, E. 19./A. 20. Jh.
- 60) HLZ-Mauerwerk 20. Jh.
- 61) Wie 59).
- 62) Helle Backsteine.
- 63) Beton E. 19./A. 20. Jh.
- 64) HLZ-Mauerwerk 20. Jh.
- 65) Backsteinmauerwerk, große, nicht scharfkantige Steine.
- 66) Lochziegelmauerwerk, A. 20. Jh.
- 67) Große Backsteine, Oberfläche ohne ältere Putzreste.
- 68) Großformatiges Backsteinmauerwerk.
- 69) Großformatiges Backsteinmauerwerk und einzelne eingestreute Wacken.
- 70) Schnittholzfachwerk Nadelholz, Ausfachung Vollziegel, E. 19./A. 20. Jh.
- 71) Nordwand gelbliche Backsteine, E. 19. Jh., Stößt stumpf an Westwand an. Diese mit gelblichen Backsteinen E. 19. Jh.
- 72) Nordwand gelbliche Backsteine, E. 19. Jh., stößt stumpf gegen Ostwand, diese dunkelrote Backsteine, älter als E. 19. Jh.
- 73) Südwand gelbliche Backsteine, E. 19. Jh., stößt stumpf gegen Ostwand aus dunkelroten Backsteinen.
- 74) Türöffnung, vermauert mit gelblichen Backsteinen E. 19./A. 20. Jh.
- 75) Fensteröffnungen, vermauert mit gelblichen Backsteinen E. 19. Jh.
- 76) Kalkputz läuft sauber um die Ecke, an der Westwand hellrote Backsteine.
- 77) Westwand läuft mit Kalkputz und Tünche hinter Wandanschluß durch. Innenwand gebeilter Ständer, Ausfachung Backstein 2. H. 19. Jh.
- 78) Mauerwerk helle Vollziegel, im Verband um die Ecke laufend.
- 79) Längswand im Osten mit Kalkputz und Tünche hinter Wandanschluß durchlaufend. Querwand gebeilter Fachwerkständer.
- 80) Nordwand läuft mit Kalkputz und Tünche hinter Wandanschluß durch. Innenwand gebeilter Ständer.
- 81) Innenwand dunkelrotes Backsteinmauerwerk, zieht an der Mauervorlage der Nordwand vorbei.
- 82) Verputztes Rähm.
- 83) Bundständer Eiche, Holznagelloch für Fußband an der Ostseite. Mittelalterlich.
- 84) Außenwand läuft mit Putz und Tünche hinter Wandanschluß durch. Innenwand gelbliche Backsteine, E. 19. Jh.
- 85) Tür modern geschlossen.
- 86) Längswand läuft mit Kalkputz und Tünche hinter Wandanschluß durch. Innenwand gebeilter Ständer und Riegel, Ausfachung gelbliches Backsteinmauerwerk 2. H. 19. Jh.
- 87) Wie 86).
- 88) Wie 85).

- 89) Außenwand läuft mit Kalkputz und Tünche hinter Wandanschluß durch. Innenwand gebeilter Ständer mit Ausfachung Backstein E. 19. Jh.
- 90) Moderne Leichtbauwand.
- 91) Gipsdielenwand 20. Jh.
- 92) Gebeilter, fast schnittholzartiger Riegel, Ausfachung Backstein E. 19./A. 20. Jh.
- 93) Außenwand Backstein, Kalkputz und Tünche laufen über halbe Innenwandstärke durch. Innenwand gebeilter Ständer und Ausfachung Backsteinmauerwerk E. 19. Jh.
- 94)
- 95) Eisentür E. 19. Jh.

Ravensburg, Burgstraße 14

Befundplan Grundriß EG  
Maßstab 1:70, S. Uhl 03/2012

Büro für historische Bauforschung  
Dr.-Ing. Stefan Uhl, Panoramaweg 31  
88447 Warthausen, Tel. 07351/73609



Ravensburg, Burgstraße 14

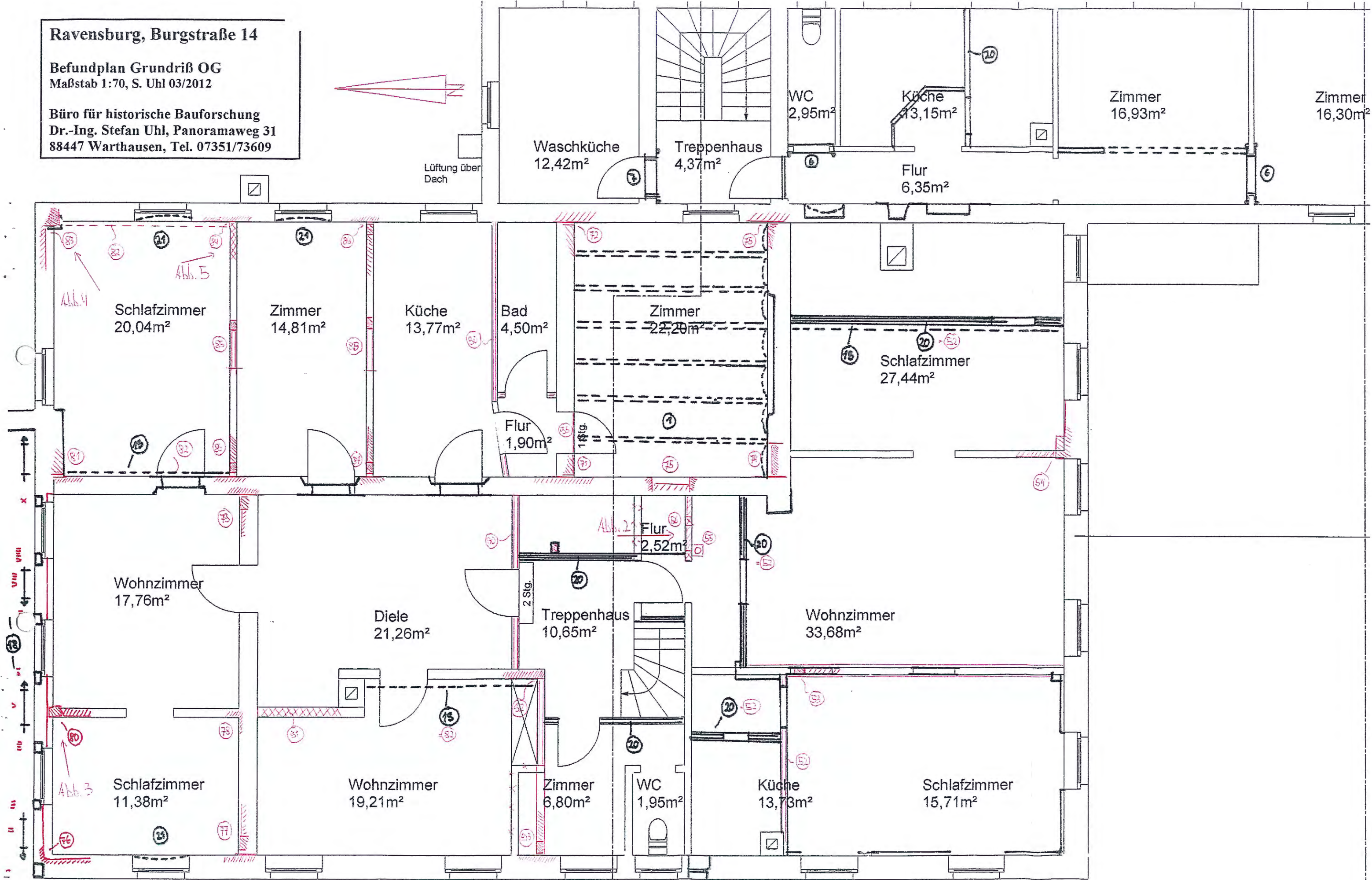
Befundplan Grundriß OG

Maßstab 1:70, S. Uhl 03/2012

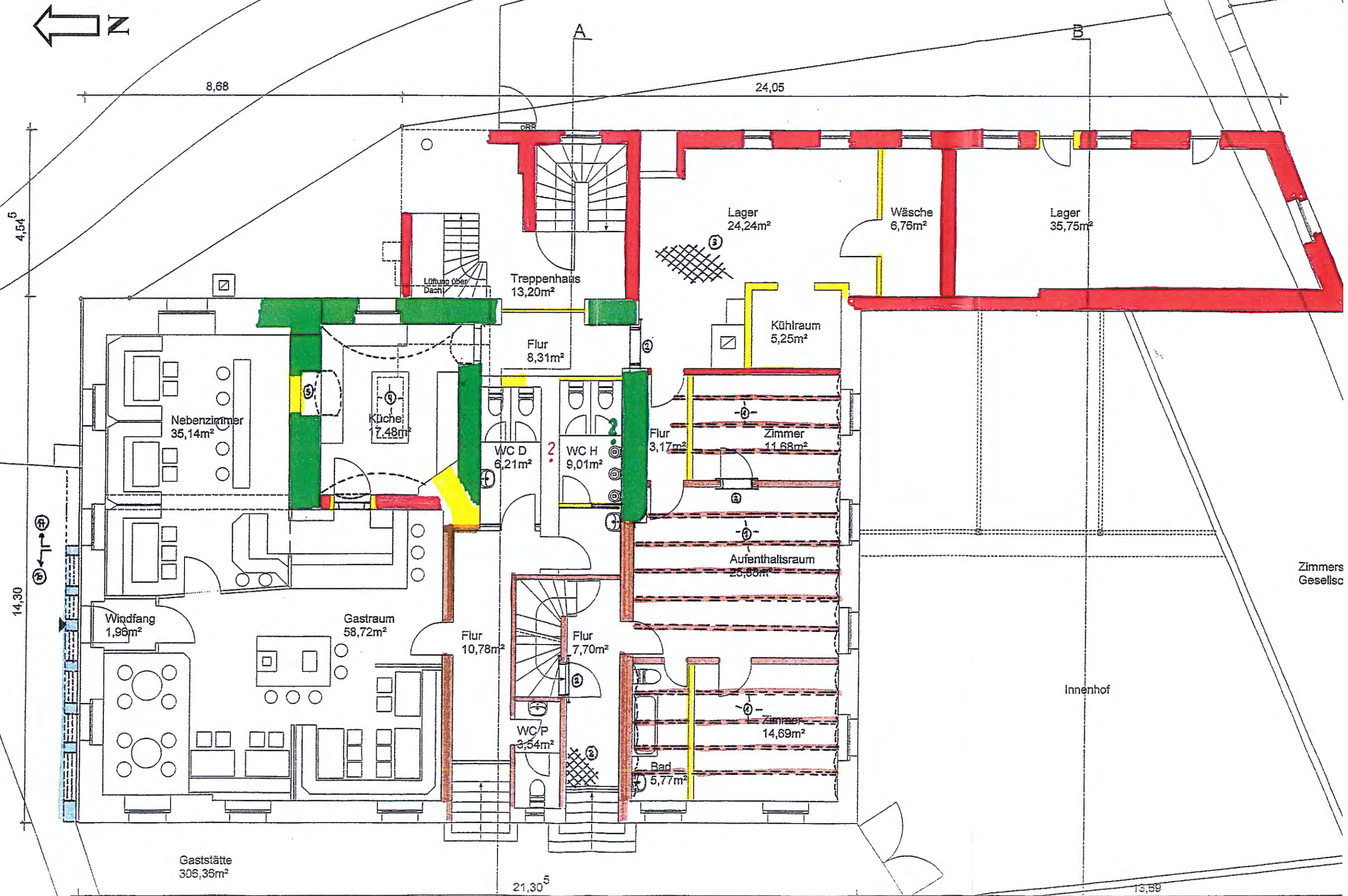
Büro für historische Bauforschung

Dr.-Ing. Stefan Uhl, Panoramaweg 31

88447 Warthausen, Tel. 07351/73609



**Ravensburg,, Burgstraße 14 Baualtersplan Grundriß EG, Maßstab 1:100**  
**blau: 14./15. Jh. dunkelgrün: 16.-18. Jh. hellgrün: 18./19. Jh. rot: 2.H. 19. Jh.**  
**braun: E. 19./A. 20. Jh. gelb: 20. Jh.**  
**Büro für historische Bauforschung Dr.-Ing. Stefan Uhl 88447 Warthausen**



**Büro für historische Bauforschung Dr.-Ing. Stefan Uhl 88447 Warthausen**

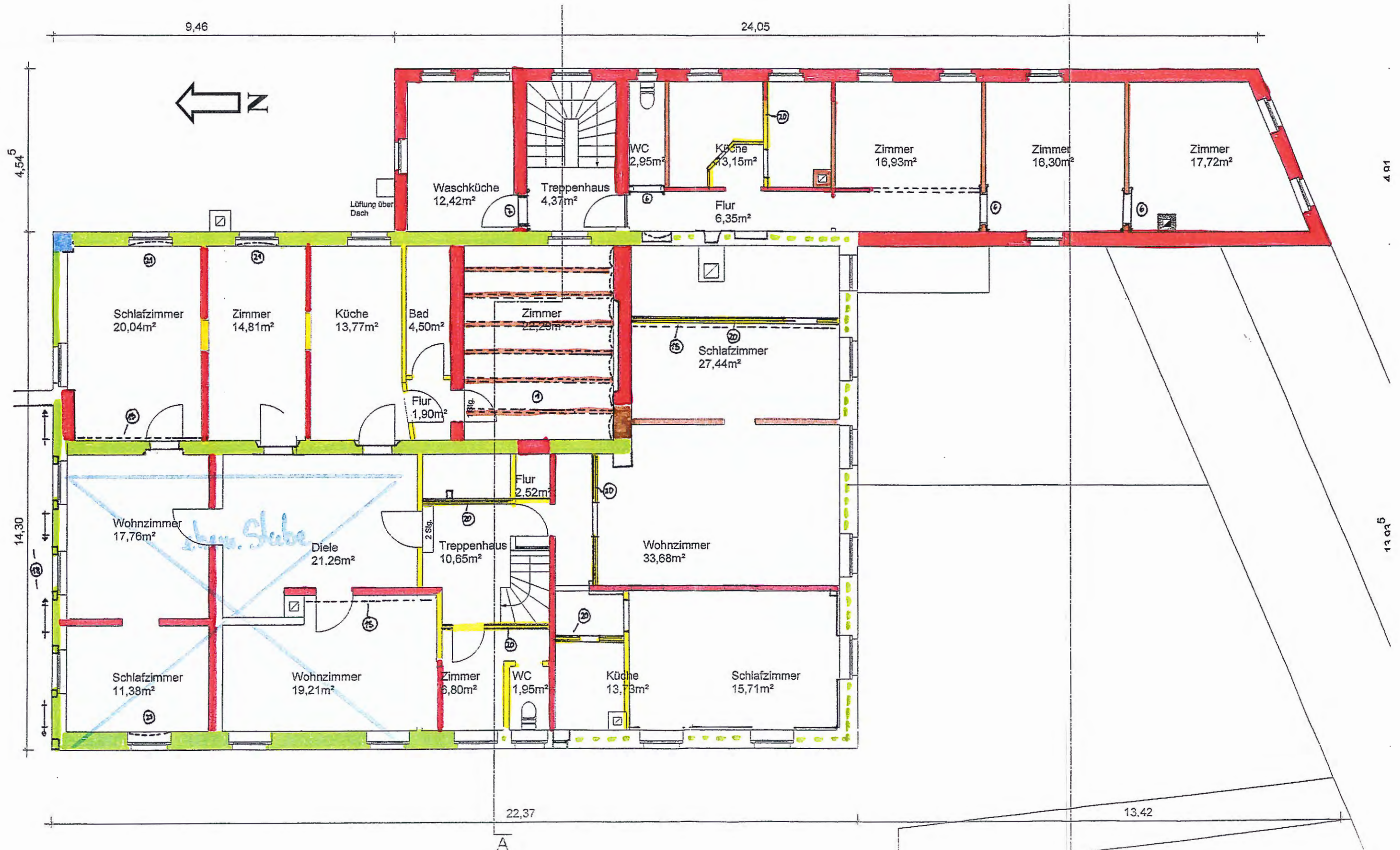




Abb. 1  
Erdgeschoß. Gußeiserne Säule in der Südwand des südlichen Eingangsflures an der Westseite.

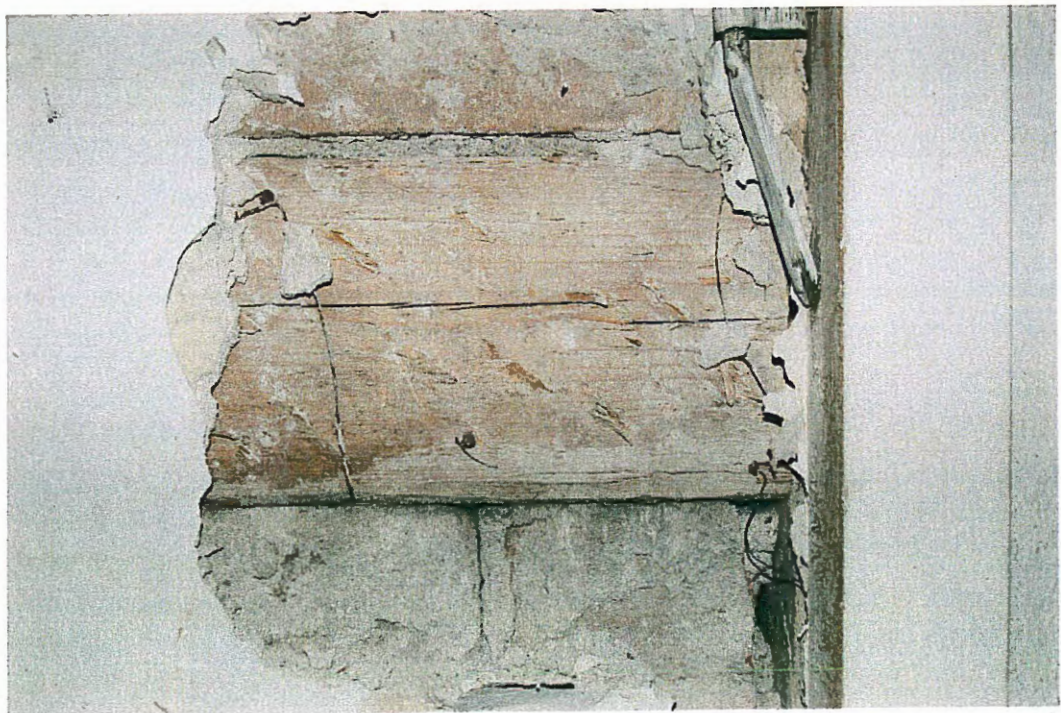


Abb. 2  
Obergeschoß, verputzte Fachwerkkonstruktion in der südlichen Treppenhausewand.

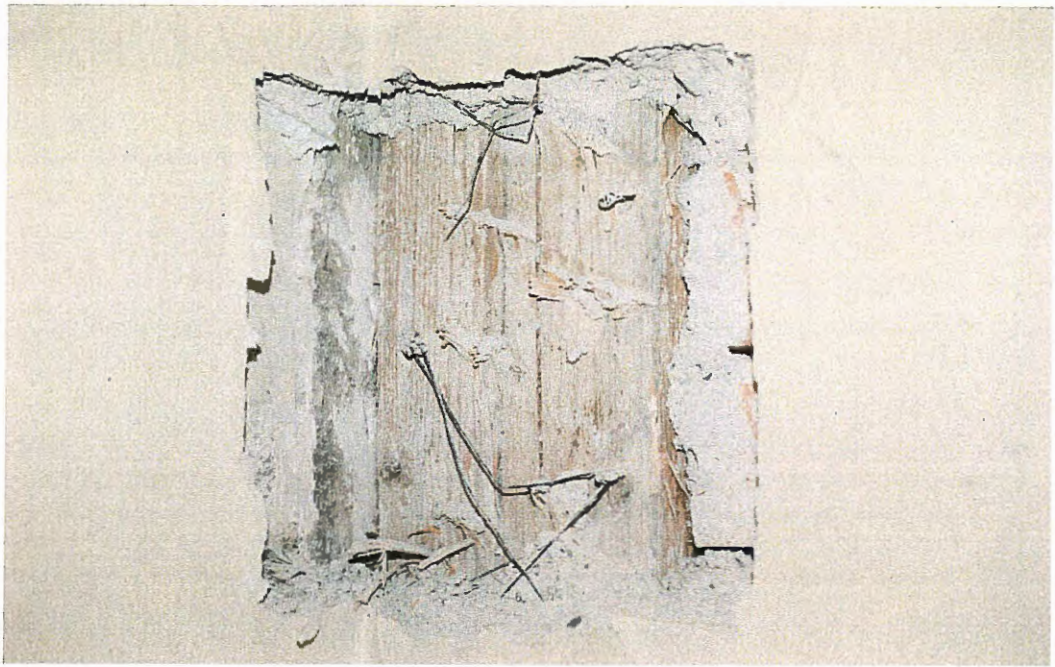


Abb. 3  
Obergeschoß, nordwestlicher Eckraum. Sondage in der Nordostecke mit Anschluß der Innenwand (Ständer und Ausfachung rechts) an die Außenwand (links).

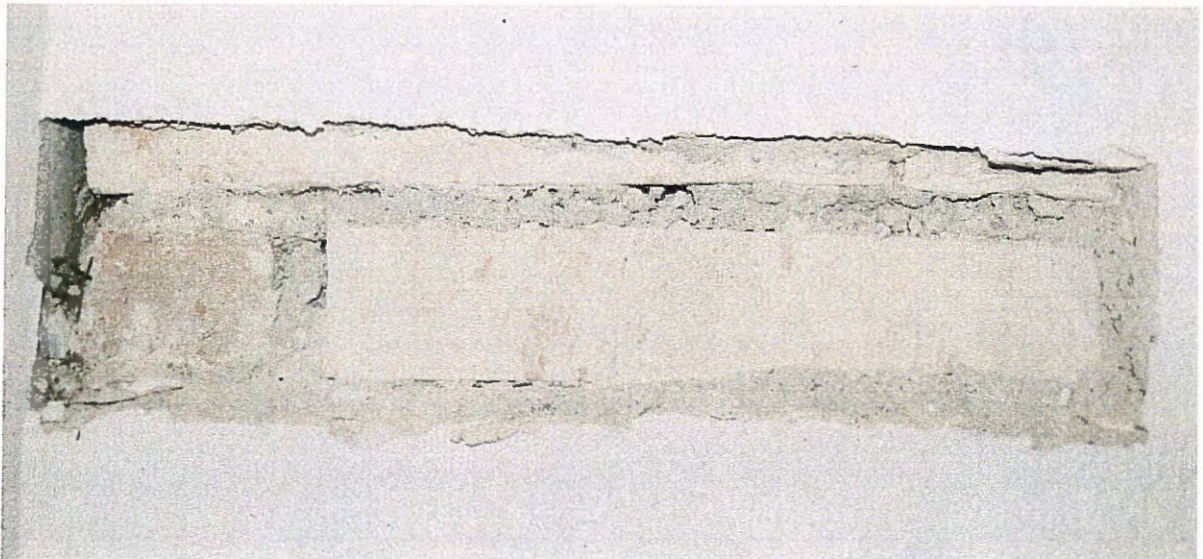


Abb. 5  
Obergeschoß, nordöstlicher Eckraum. Sondage in der Südostecke mit Anschluß der Südwand (Backsteinmauerwerk) an die durchlaufende östliche Außenwand (links).



Abb. 4  
Obergeschoß, nordöstlicher Eckraum. Sondage in der Nordostecke mit mittelalterlichem  
Bundständer aus Eichenholz.